AUSGABE 05/2017

W!R

Neuigkeiten aus der
Lebenshilfe Buxtehude

Autismus Ambulanz - ein neues Angebot in der Lebenshilfe Buxtehude e. V.

Beratung - Unterstützung - Therapie

Pädagogik und Therapie

wie sich beide Professionen in der ganzheitlichen Arbeit wirkungsvoll ergänzen

Lebenshilfe
Buxtehude e.V.

www.lebenshilfe-buxtehude.de

W!R

Lebenshilfe
Buxtehude e.V.

Inhalt

Vorstellung Ursula Poethkow	Seite 04
Autismus Ambulanz	
Ein neues Angebot in der Lebenshilfe	Seite 06
Was ist Autismus	Seite 08
Diagnosestellung	Seite 10
Therapeutische Angebote der Autismus Ambulanz	Seite 12
Differenzielle Beziehungstherapie	Seite 12
Musiktherapie	Seite 13
TEACCH	Seite 14
PECS	Seite 14
Pädagogik und Therapie	Seite 16
Einsatz und Handhabung von Mitteln der Unterstützen Kommunikation	Seite 17
Sprachförderung	Seite 19
Meine 45min Evi & Bogi	Seite 21
Moderner Tanz	Seite 22
Und was passiert in der Ergotherapie?	Seite 23
Motopädie	Seite 24
Motopädie in den Kindertagesstätten	Seite 24
Motopädie in der Kalle-Gerloff-Schule	Seite 25
Physiotherapie	Seite 27
Whirlpool	Seite 28
Lebenshilfe tritt als 5. Herren-Mannschaft an	Seite 29
Gelebte Inklusion in der Grundschule Neukloster	Seite 30
Der Schülerrat stellt sich vor	Seite 32
Der Bewohnerbeirat stellt sich vor	Seite 33
Unsere Wunschliste mit kleinen und großen Dingen	Seite 34
Neue Fahrzeuge für die Frühförderung Buxtehude	Seite 35
Beratungstipps:	
Rechte von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung	Seite 36
Hilfen zur angemessenen Schulbildung für Schüler und Schülerinnen mit Autismus-Spektrum-Störungen	Seite 40
Impressum	Seite 43

„Give me five“ – Die fünfte Ausgabe unserer Zeitung ist fertig!

Diese Ausgabe beschäftigt sich mit den Therapien und begleitenden Leistungen, die wir unseren Klienten anbieten. Diese sind so vielschichtig, wie die Menschen, die wir begleiten.

Nachgeschaut bei Wikipedia: Die Therapeutik „Heilkunst“. „Heilkunst“, das trifft es doch sehr gut. Viele Menschen haben wir über die Jahre in den unterschiedlichen Bereichen unserer Lebenshilfe betreut. Begleitet wurde unserer Arbeit immer von Therapeuten, „Heilkünstlern“, die jeden Klienten auf ganz individuelle Weise fördern.

Es ist wunderbar zu sehen, was die „Heilkünstler“ bewirken können. Die Arbeit mit Menschen, am Menschen ist so nah, dass immer sehr persönliche Beziehungen entstehen.

Meine erste persönliche Erfahrung mit dem therapeutischen Angebot der Lebenshilfe habe ich, eigentlich natürlich meine Kinder, im Kindergarten Inne Beek gemacht. Alle 4 waren bei den „Schmetterlingen“ und konnten dort „Motopädie“ mit Bärbel und, jedenfalls die ersten beiden, das „Schwimmen“ mit Hans- Georg genießen.

Spielerisch konnten so Ängste abgebaut und Stärken herausgefunden werden. Jedes Kind hat seine individuelle Förderung bekommen und die Stunden mit Bärbel & Hans-Georg sehr genossen.

Einige Angebote, wie zum Beispiel das Schwimmen, sind dem Rotstift zum Opfer gefallen. Das ist sehr schade, wissen wir doch alle, dass wir gerade in ganz jungen Jahren unglaublich viel lernen können und die Inhalte, die uns so früh vermittelt werden, uns bis ins hohe Alter prägen.

Heute sind meine Kinder, fast alle, erwachsen und erinnern sich immer noch gerne an Bärbel und die Erfahrungen, die sie in der Motopädie Stunde gemacht haben. Sie konnten auf Türme steigen, von ganz hohen Bergen bis ins Tal rutschen und Traumreisen machen. All’ diese Erfahrungen haben sie zusammen erlebt, Kinder mit und ohne Beeinträchtigung. Ganz selbstverständlich haben alle von allen profitiert.

Sami, von Seite 30 dieser Ausgabe, war mit meinem Sohn Wendelin bei den Schmetterlingen. Wir haben uns beide sehr gefreut, dass er mit seiner Schule den „Handball-Pokal“ geholt hat!

Mit kontinuierlicher Unterstützung durch erfahrene Therapeuten kann man viel erreichen. Nicht immer gewinnt man Pokale, aber eine Bereicherung ist es allemal!

Wie vielschichtig unsere begleitenden Angebote sind, möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe zeigen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei Lesen!

Gerne möchte ich noch ein paar Worte in eigener Sache sagen.

Seit 1.1.2017 habe ich die Geschäftsführung der Lebenshilfe übernommen. Die Lebenshilfe ist mir so vertraut, dass es mir nicht schwer gefallen ist, diesen Platz einzunehmen. Dass es so unkompliziert möglich war, habe ich meinen Kollegen in der Lebenshilfe zu verdanken, die mich jeden Tag unterstützen.

Ich bin noch immer dabei, alle Kinder, Klienten und Eltern kennen zu lernen. Das wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Wenn Sie in der Verwaltung zu tun haben, schauen Sie einfach kurz bei mir rein! Ich freue mich darauf!

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude mit unserer „Wir“!

Herzliche Grüße Iris Wolf

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Ursula Poethkow. Ich möchte mich an dieser Stelle als Leitung der neuen Autismus Ambulanz der Lebenshilfe Buxtehude e. V. vorstellen.

Mein bisheriger Arbeitsort war die Kalle-Gerloff-Schule, in der ich seit 14 Jahren als Klassenleitung viele Schüler verschiedener Altersklassen gefördert und begleitet habe. Hierzu gehörten immer auch Kinder und Jugendliche mit Autismus- Spektrum- Störung (ASS). Diese Arbeit hat mich persönlich und fachlich auf eine vielfältige Weise bereichert. Um dieser anspruchsvollen Arbeit gerecht zu werden, war es mir immer wichtig, mich weiterzubilden. So absolvierte ich u. a. verschiedene autismusspezifische Fortbildungen zur Kommunikationsförderung (pecs)[1] und zur Verhaltensmodulation (TEACCH[2] und ABA[3]). Eine besondere Erfahrung war die berufsbegleitende dreijährige Weiterbildung zur Musiktherapeutin für Sonderpädagogik, Rehabilitation und Sozialarbeit.

Meine erste Begegnung überhaupt mit dem Begriff Autismus liegt gut 20 Jahre zurück. Als Studentin der Sozialpädagogik suchte ich seinerzeit einen studienbegleitenden Praktikumsplatz und fragte u.a. auch im Hamburger Autismus Institut an. Dort erhielt ich von dem damaligen Leiter, Hartmut Janetzke, eine Einladung zur jährlich stattfindenden Nikolausdisco im Keller des Hamburger Autismus Instituts. Mit einem etwas mulmigen Gefühl ging ich zu dieser Party und erlebte dann einen sehr lustigen und abwechslungsreichen Abend. Herr Janetzke sprach mich im Laufe des Abends an und erklärte mir, dass ich gerne mein Praktikum im Institut absolvieren dürfte. Er erklärte mir, dass es ihm immer wichtig sei, zu vermitteln, dass Menschen mit Autismus eben nicht nur zurückgezogen und kontaktscheu seien, sondern auch sehr fröhlich und ausgelassen mit anderen Menschen Partys feiern könnten.

So absolvierte ich mein 18-monatiges Praktikum im Hamburger Autismus Institut und blieb darüber hinaus ein weiteres Jahr als pädagogische Fachkraft dort tätig. Meine Aufgaben waren sehr vielfältig: Unterstützung der Klienten in verschiedenen therapeutischer Einzel- und Gruppeneinheiten, Begleitung von Kindern und Jugendlichen in der Schule und bei Freizeitzeitaktivitäten sowie die Assistenz von Menschen mit Autismus in Wohneinrichtungen und im Werkstattbereich. Im Mutter-Kind-Kurzentrum auf Pellworm übernahm ich die Intensivbetreuung eines autistischen Jungen während des Kuraufenthalts der Familie. Ich leitete eine Gesprächs- und Sportgruppe mit vier jungen Erwachsenen und begleitete einen autistischen Jungen über ein Jahr in einer stationären Wohneinrichtung. Diese Zeit, mit den vielfältigen Erfahrungen und Erlebnissen sowie insbesondere auch die Anleitung durch Hartmut Janetzke, hat mich entscheidend und nachhaltig in meiner gesamten pädagogischen Haltung bis heute geprägt. Ich lernte die differentielle Beziehungstherapie[4] kennen und erlebte in den vielen unterschiedlichen Begegnungen mit Menschen mit Autismus, dass jedes Verhalten immer einen Sinn für den Menschen hat und dass die unbedingte Voraussetzung für die Arbeit mit Menschen mit ASS der Aufbau einer tragfähigen Beziehung ist. Hiervon bin ich bis heute überzeugt.

Ursula Poethkow

W!R

W!R

Ansprechpartner:
Ursula Poethkow
Orchideenstr. 51
21614 Buxtehude
Tel: 04161/74 30 550
ursula.poethkow@lebenshilfe-buxtehude.de

1. Picture Exchange Communication System/dt.: „Bildaustausch-Kommunikationssystem")
2. (Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children /dt.: „Therapie und pädagogische Förderung autistischer und in ähnlicher Weise kommunikationsbehinderter Kinder")
3. Applied Behavior Analysis/ dt.: Angewandte Verhaltensanalyse
4. siehe Bericht Methoden in dieser Zeitung

Autismus Ambulanz

Beratung - Unterstützung - Therapie

für Menschen mit Autismus-Spektrums-Störungen und ihre Familien

Gefördert durch die Aktion Mensch

Autismus Ambulanz - ein neues Angebot in der Lebenshilfe Buxtehude e. V.

Menschen mit einer Autismus- Spektrum- Störung erleben ihre Umwelt in einer sehr besonderen Weise - ihre Beeinträchtigungen in der Wahrnehmung und in der sozialen Interaktion stellen sie selbst und ihr soziales Umfeld oftmals vor besondere Herausforderungen.

Dank der Förderung durch die Aktion Mensch bieten wir nun ab dem 01.01.2017 diesen Kindern und Jugendlichen gezielte und professionelle Unterstützung an.

Die Arbeit der Autismus Ambulanz umfasst zum einen die therapeutische Begleitung der betroffenen Kinder und Jugendlichen. In der Regel erfolgen die therapeutischen Angebote im Einzelsetting; je nach Entwicklungsstand und Zielsetzung können therapeutische Maßnahmen auch in Kleingruppen durchgeführt werden. Einen anderen Bestandteil der Therapie bildet die Beratung und Unterstützung der Familie, der Fachpersonen in den begleitenden Einrichtungen wie Kindertagesstätten und Schulen sowie der für den Klienten wichtigen Bezugspersonen des sozialen Umfeldes. Es geht darum, Ressourcen und Zielsetzungen zu benennen und eine enge und verbindliche Zusammenarbeit und Vernetzung aller Beteiligten anzustreben.

Für die Durchführung einer Therapie ist die Diagnose aus dem Autismus-Spektrum sowie eine Zusage vom zuständigen Kostenträger Voraussetzung.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen die Arbeit der Autismus Ambulanz vorstellen.

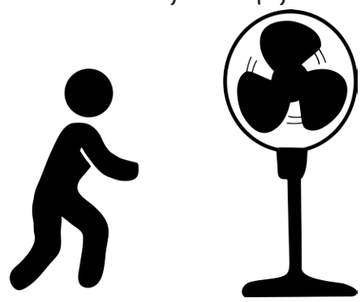
„Ich weiß nicht immer, wie man sich richtig verhält"

wissen sich (in sozialen Situationen) nicht richtig zu verhalten; wissen nicht immer, was wichtig ist

„Ich kann nicht gut erkennen, ob jemand traurig, wütend oder fröhlich ist"

erkennen/verstehen Stimmungen/Gefühle anderer oft schlecht

„Ich mag mich sehr gerne immer wieder mit technischen Dingen beschäftigen!"



sind oft fasziniert von technischen Objekten

Was ist Autismus?

Die menschliche Entwicklung ist eng an zwischenmenschliche Kommunikation und Interaktion gebunden. Emotionale, kognitive und sprachliche Fähigkeiten können sich nur in dem Maß entwickeln, wie ein Austausch mit der sozialen Umwelt erfolgt. Bei Menschen mit Autismus ist dieser notwendige Austausch durch die bereits von Geburt an bestehende Störung der Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitung des Gehirns erheblich eingeschränkt. Die Auswirkungen zeigen sich in den besonderen Verhaltensweisen, die für Menschen mit Autismus charakteristisch sind.

Im ***zwischenmenschlichen Miteinander*** fällt es den meisten Menschen mit Autismus schwer, sich in die Erlebnis- und Gefühlswelt ihres Gegenübers hineinzuversetzen. Sie können die sozialen und emotionalen Signale anderer oft nicht einschätzen bzw. solche Signale auch nicht aussenden. Daher ist auch die Reaktion auf Gefühle anderer Menschen oder das Verhalten in alltäglichen sozialen Situationen selten angemessen.

Im ***kommunikativen Bereich*** zeigen sich sowohl Beeinträchtigungen im Sprachverständnis als auch im Sprachgebrauch. Häufige Sprachauffälligkeiten sind insbesondere die Echolalie, die pronominale Umkehr (Du statt Ich), eine eigene Phantasiesprache oder stimmliche Besonderheiten. Bei einem hohen Sprachniveau ist die Dialogfähigkeit durch abrupten Themenwechsel oder auch Themenfixierungen eingeschränkt. Bei einem großen Teil fehlt die Verbalsprache ganz. Ebenso ist die begleitende Gestik und Mimik meist wenig ausgeprägt.

Ihre ***Interessen und Aktivitäten*** sind häufig charakterisiert durch eingeschränkte, sich wiederholende und stereotype Verhaltensmuster. Für den motorischen Bereich sind Bewegungen wie unruhiges Hüpfen, Drehen und wedelnde Handbewegungen vor den Augen auffällig, die sich häufig als Stereotypien – insbesondere bei Erregung, Unruhe und Verunsicherungen – manifestieren. Häufig besteht ein außergewöhnliches Interesse an Teilaspekten von bestimmten Objekten (z. B. wie diese riechen, aussehen, sich anfühlen). Im alltäglichen Tagesablauf bestehen Menschen mit Autismus häufig auf bestimmte Handlungsroutinen und Rituale. Autistische Menschen beharren häufig auf einer Gleicherhaltung ihrer unmittelbaren Umgebung und auf bestimmte Handlungsabläufe. Sie weisen erheblich Veränderungsängste auf und können regelrecht in Panik geraten, wenn sich in ihren Abläufen oder in Ihrer Umgebung etwas verändert (z. B. Umstellen von Möbeln, Fehlen einer Person).

Nicht selten sind weitere Verhaltensauffälligkeiten wie Phobien, Befürchtungen, Schlafstörungen und auffälliges Essverhalten. Menschen mit Autismus neigen dazu, Überforderungen oder Frustrationen mit herausforderndem Verhalten in Form von Wutausbrüchen und Fremd- und Autoaggressionen oder auch sozialem Rückzug zu bewältigen.

Die beschriebenen Symptome sind in Abhängigkeiten von der Persönlichkeit, dem Lebensalter und dem Intelligenzniveau bei jedem einzelnen Menschen mit ASS in unterschiedlicher Ausprägung zu beobachten; daraus folgt, dass es wohl kaum jemals zwei Menschen mit der Diagnose „ASS" geben wird, die die gleichen Symptome in der gleichen Intensität aufweisen. Hier gilt die Aussage eines Betroffenen: *„Kennst du einen, kennst du einen!"*

Die Autismus-Spektrum-Störung ist nicht heilbar, die Beeinträchtigungen können aber häufig gebessert oder kompensiert werden. Die meisten Menschen mit Autismus benötigen aufgrund der umfassenden Beeinträchtigungen eine lebenslange Hilfe und Unterstützung, deren Umfang wiederum sehr unterschiedlich sein kann. Autismus ist unabhängig vom Intelligenzniveau, jedoch ist die Wahrscheinlichkeit einer Intelligenzminderung erhöht.

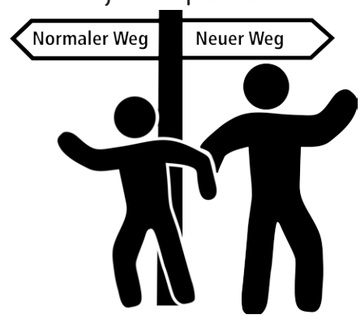
„Manche Geräusche kann ich immer und immer wieder hören. Es gibt aber auch Geräusche die ich nicht gut aushalten kann"

sind oft bei bestimmten Geräuschen überfordert

„Manchmal klingt meine Sprache komisch ungewohnt"

zeigen auffällige Sprache/Echolalie

„Mir ist es sehr wichtig, das genau weiß, was gleich wie passiert!"



haben häufig Probleme mit Veränderungen

„Ich weiß nicht immer, wie man sich richtig verhält“

(wissen sich (in sozialen Situationen) nicht richtig zu verhalten; wissen nicht immer, was wichtig ist)

Diagnosestellung

Grundlage für die ***medizinische Diagnose*** einer autistischen Behinderung bildet in Deutschland der ICD 10 . Hiernach gehört die autistische Störung zu den tiefgreifenden Entwicklungsstörungen; sie ist gekennzeichnet durch:

- qualitative Abweichungen in den wechselseitigen sozialen Interaktionen
- qualitative Abweichungen in Bezug auf Kommunikationsmuster
- ein eingeschränktes, stereotypes, sich wiederholendes Repertoire von Interessen und Aktivitäten.

Diese qualitativen Auffälligkeiten sind in allen Situationen ein grundlegendes Funktionsmerkmal des betroffenen Menschen.

In der aktuell in Deutschland gültigen Fassung des ICD 10 wird derzeit noch zwischen frühkindlichem Autismus (F 84.0), Asperger Syndrom (F 84.5) und atypischem Autismus (84.1) unterschieden:

Frühkindlicher Autismus

Symptome treten bereits in den ersten drei Lebensjahren auf.

- Diese Kinder sind häufig auffällig durch
- fehlende Lautsprache
- durch eine sehr starke Selbstbezogenheit und Interessenfixierung
- durch erhebliche Veränderungsängste bzw. stereotype Verhaltensmuster.

Asperger Syndrom

Symptome in den ersten drei Lebensjahren, jedoch weniger eindeutig; kognitive und sprachliche Entwicklung regelrecht

Diese Kinder bzw. Jugendlichen zeigen meist

- Schwierigkeiten, soziale und emotionale Signale zu erkennen/ anzuwenden
- ausgeprägte Sonderinteressen und stereotype Verhaltens-muster
- ungewöhnlichen, wenig angepassten Sprachgebrauch.

atypischer Autismus

Symptome sind nicht in allen drei o. g. Bereichen zu beobachten oder der Beginn liegt deutlich später.

In der Fachwelt hat sich der Begriff Autismus Spektrum Störung inzwischen durchgesetzt. Mit dem Begriff „Spektrum“ wird der Tatsache Rechnung getragen, dass Auffälligkeiten und Schwierigkeiten in den o. g. Bereichen zwar bei allen Menschen mit dieser Störung vorhanden sind, dass jedoch die individuelle Ausprägung in Bezug auf Schweregrade und Symptommuster sehr unterschiedlich sein kann.

[1] International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems Version 2015 (Diagnosekriterien der Weltgesundheitsorganisation /WHO) „Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme Version 2015

Therapeutisches Angebot der Autismus Ambulanz

Die große Komplexität und Vielschichtigkeit von Autismus Spektrum Störungen erfordern ein methodisch möglichst breites Therapie- und Förderangebot, das den Einsatz verschiedener Methoden berücksichtigt. Jede Therapie beginnt daher mit einer ausführlichen Situationsanalyse, in der sowohl die aktuellen problematischen Verhaltensbereiche sowie die Ressourcen des Klienten und des sozialen Umfeldes benannt werden. Auf dieser Grundlage erstellt die Autismus Ambulanz in Abstimmung mit allen Beteiligten einen Therapieplan, der die Zielsetzungen und deren praktische Umsetzung differenziert aufführt.

Grundsätzlich geht es in der therapeutischen Förderung bei Menschen mit ASS darum, Schlüsselkompetenzen (z. B. Selbständigkeit) anzubahnen und zu fördern sowie Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu erlernen, mit dem Ziel, ihnen die bestmögliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. In die therapeutische Arbeit der Autismus Ambulanz fließen u. a. Elemente der basalen Stimulation und Kommunikation, der sensorischen Integration, der Psychomotorik sowie der positiven Verhaltensverstärkung mit ein. Die im Folgenden näher beschriebenen therapeutisch-pädagogischen Ansätze und Methoden bilden dabei die Grundlage unserer therapeutischen Arbeit.

Differenzielle Beziehungstherapie

Die Differenzielle Beziehungstherapie eignet sich mit ihrem ganzheitlichen, beziehungsfördernden Ansatz ausgezeichnet für den Einstieg in das therapeutische Setting. Es geht darum, mit dem Klienten in Kontakt zu kommen und ein gemeinsames Miteinander anzubahnen. Der Therapeut bietet sich vorübergehend als „funktionierendes Objekt“ an und versucht so, ein unentbehrlicher Teil der für das Kind so beruhigenden und attraktiven Beschäftigungen zu werden. Greift das Kind dieses Kontaktangebot auf, werden nach und nach neue Handlungselemente in das Spiel bzw. Miteinander eingebaut. Das Kind erlebt so Freude am gemeinsamen Tun, und dass es sich auch lohnt, sich mit Menschen (statt nur mit Dingen) zu beschäftigen. So wird die Fähigkeit angebahnt bzw. gefördert, auf die Signale des Gegenübers zu achten und sich daran zu orientieren.

Musiktherapie

Musiktherapeutische Elemente bieten mit ihrem hohen Aufforderungscharakter und niedrigschwelligem Kontaktangebot vielfältige Möglichkeiten, Menschen mit ASS sowohl in Bezug auf die Kontakt- und Beziehungsfähigkeit als auch im Bereich der Wahrnehmungsverarbeitung zu fördern.

Mit Hilfe verschiedener ohne Vorerfahrung spielbarer Instrumenten kann auf basaler Ebene kommunikativer Austausch erlebbar gemacht werden. Für diesen Austausch bedarf es zunächst keiner verbalen Aufforderung, körperlichen Berührung oder keines Blickkontaktes. Über Töne und Rhythmus erlebt das Kind gemeinsames Spiel und Selbstwirksamkeit.

Ebenso können mit Hilfe musikalischer Mittel Emotionen und Affekte oder auch nur normale körperliche Funktionen wie Atmung oder Körperspannung erlebbar gemacht werden, in dem der Therapeut Handlung und Bewegungen des Kindes musikalisch begleitet. Die Verknüpfung von Bewegung und musikalischer Interpretation fördert die Selbstwahrnehmung und führt zum Unterbrechen bzw. Abbau von Stereotypen.

Das aktive Spiel mit Instrumenten schafft dem Klienten die Möglichkeit, seinen Gefühlen und Spannungszuständen Ausdruck zu verleihen und diese nach außen zu kommunizieren. Die Erfahrung, verstanden zu werden, schafft häufig neue Räume für Kontakt- und Beziehungsgestaltung.

Darüber hinaus bietet die Musiktherapie Kindern und Jugendlichen Fähigkeiten, Talente zu entdecken und damit schöpferische Kräfte, Kreativität und Selbstbewusstsein zu wecken und zu entfalten.

TEACCH

TEACCH steht für Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children. Die sinngemäße Übersetzung auf Deutsch lautet „Therapie und pädagogische Förderung für autistische und in ähnlicher Weise kommunikations-gestörte Kinder". Es handelt sich hier um einen pädagogischen Ansatz, der durch die Strukturierung des Lebensumfeldes Menschen mit ASS selbstständiges Leben und unabhängige Lebensgestaltung ermöglichen soll. Besonderer Wert wird hierbei auf die Stärken und Interessen des Einzelnen und auf die Zusammenarbeit aller Beteiligten gelegt.

Die Strukturierung von Handlungsabläufen erfolgt in Bezug auf die Zeit (wann und wie lange), in Bezug auf den Raum (z. B. Bereich für Arbeiten, Bereich für Pause) und in Bezug auf die Aufgabe (wie soll die Aufgabe ausgeführt werden). Diese Strukturierungshilfen schaffen Vorhersehbarkeit und bieten damit dem Menschen mit ASS Orientierung und Verlässlichkeit im Alltag. Der Umfang und die Art der Strukturierung sind individuell an die Bedürfnisse und Fähigkeiten des Betroffenen angepasst. In der Regel werden visuelle Hilfen, also Bilder und Piktogramme oder konkrete Materialien (z. B. ein Löffel für Mittagessen) eingesetzt. Die Individualisierung ist von besonderer Bedeutung. Daher sollten die Lernfortschritte immer wieder überprüft werden und Strukturierungshilfen verändert bzw. verringert werden. Es gilt, so viel Strukturierung wie nötig, so wenig wie möglich. Strukturierungshilfen sollten nicht zu neuen Handlungszwängen und/ oder Stereotypen führen.

PECS

Der Begriff PECS steht für Picture Exchange Communications System und bedeutet auf Deutsch „Bild Austausch Kommunikationssystem". Mit dieser auf verhaltens-therapeutischen Grundsätzen basierenden Methode lernen nichtsprechende Menschen mit ASS, Kommunikation im sozialen Kontext anzuwenden. Das Vorgehen ist systematisch in sechs Phasen gegliedert, die aufeinander aufbauen. Das Kind lernt die erforderlichen Fähigkeiten im Einzelsetting, um dann das Gelernte unmittelbar auf den Alltag zu übertragen. Zu Beginn wird das Kind mit Hilfe eines Lieblingsobjektes animiert, eine Symbolkarte an den Kommunikationspartner zu übergeben, um im Gegenzug sein Lieblingsobjekt zu erhalten. In der Regel muss

in dieser ersten Phase eine weitere Person das Kind bei der Übergabe konkret mit Führen unterstützen. Im weiteren Verlauf wird die Situation allmählich verändert und realistischen Alltagserfordernissen angepasst. So wird die Distanz zwischen Pädagogen und Kind vergrößert, es werden mehrere Kommunikationspartner mit einbezogen und die Anzahl der Bildkarten erweitert. In der vierten Phase lernt das Kind durch den Einbezug der Karte „Ich möchte" seine Wünsche in kurzen Sätzen zu formulieren. Im weiteren Verlauf werden mit dem Kind Attribute und das Antworten auf Fragen bzw. das Kommentieren eingeübt (Was möchtest du? Was siehst du? Was hörst du? usw.). Ziel von PECS ist es, nichtsprechenden Menschen zu ermöglichen, sich mit ihren Wünschen und Bedürfnissen anderen mitzuteilen – und zwar spontan und eigeninitiativ. Verbalsprache wird in keiner Phase gefordert, ist aber häufig ein Resultat von PECS.

Alle therapeutischen und pädagogischen Maßnahmen in der Arbeit mit Menschen mit ASS orientieren sich sowohl am Entwicklungsstand und an den Bedürfnissen des Kindes bzw. Jugendlichen als auch an den Erfordernissen des sozialen Umfeldes. In diesem Spannungsfeld gilt es Methoden, Anforderungen und Förderung immer wieder zu überprüfen. Selbstverständlich stehen in allen therapeutischen Interventionen die Wertschätzung und der Respekt gegenüber der Persönlichkeit des Menschen mit ASS an erster Stelle.

Ursula Poethkow

Ansprechpartner:
Ursula Poethkow
Orchideenstr. 51
21614 Buxtehude
Tel: 04161/74 30 550
ursula.poethkow@lebenshilfe-buxtehude.de

Literatur

Rittmann, Barbara: Das Multimodale Therapiemodel in der Autismustherapie am Beispiel des Hamburger Autismus Instituts; in: Inklusion von Menschen mit Autismus, BV autismus Deutschland e. V., Loeper Literaturverlag 2011

Häußler, Anne: Der TEACCH-Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autismus: Einführung in Theorie und Praxis

Frost, Lori; Bondi, Andy: Das PECS Trainingshandbuch

Pädagogik und Therapie

wie sich beide Professionen in der ganzheitlichen Arbeit wirkungsvoll ergänzen

„Und was ist mit der therapeutischen Versorgung meines Kindes, wenn es bei der Lebenshilfe Buxtehude den Heilpädagogischen Kindergarten oder die Kalle-Gerloff-Schule besucht?"

Diese Frage stellen Eltern sehr häufig, wenn sie sich über den Heilpädagogischen Kindergarten und das Schulangebot der Kalle-Gerloff-Schule informieren.

Wenn Eltern dann erfahren, dass die Betreuungszeit bzw. der Unterricht täglich von 08:00 Uhr bis 14:00 bzw. 14:30 Uhr dauern, stellt sich eine weitere Frage. Unter Berücksichtigung der anschließenden Fahrzeit nach Hause sind die Kinder häufig erst gegen 15:30 Uhr zu Hause. „Um dann noch mit meinem Kind in die Praxis zur Therapie zu fahren, ist es schon ziemlich spät." Die späten Termine am Nachmittag bringen oft nicht den Erfolg in der Therapie, da die Kinder und Jugendlichen zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in vollem Umfang aufnahmebereit für die Angebote sind, sich zum Teil verweigern bzw. zum Teil erst gar nicht zu den Terminen erscheinen.

Da wir um die Wichtigkeit der therapeutischen Versorgung vieler Kinder begleitend zum pädagogischen Angebot in unseren Einrichtungen wissen, bieten wir im Rahmen unserer Konzepte in den Kindergärten und in der Kalle-Gerloff-Schule durch begleitende therapeutische Maßnahmen im übergreifenden Dienst eine hilfreiche Ergänzung. Zusätzlich stellen wir für externe Therapeuten -Praxisräume zur Verfügung, um während der Betreuungszeit über Heilmittelverordnung die notwendigen therapeutischen Leistungen bei den Kindern und Schülern erbringen zu können. Dabei arbeiten die unterschiedlichen Professionen mit den Pädagogen der Kindergärten und der Kalle-Gerloff-Schule sehr gut zusammen.

Die begleitenden therapeutischen Maßnahmen werden in den Stundenplan bzw. Wochenplan integriert und während der Betreuungszeiten in den Kindergärten und der Kalle-Gerloff-Schule angeboten. Dadurch entfallen für die Kinder, Schüler und Eltern die anstrengenden ambulanten Nachmittagstermine in den Praxen.

Unsere übergreifenden Angebote auf einen Blick:

- Bewegungsangebote im Einzel- und Gruppen-Setting zur Förderung der Motorik
- Sensomotorische Integration
- Förderung der Mundmotorik
- Einsatz und Handhabung von Mitteln der Unterstützten Kommunikation
- Sprachförderung
- Heilpädagogisches Tanzen
- Musiktherapie
- Klangtherapie
- Schwimmen
- Therapeutische Versorgung über Heilmittel-Verordnung durch externe Praxen in der Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie während der Betreuungszeit in den Einrichtungen

Michael Hoffmann
Bereichsleitung Schule & Mobilisation

Einsatz und Handhabung von Mitteln der Unterstützten Kommunikation

Als Mittel der Unterstützten Kommunikation werden in der KGS neben körpereigenen Ausdrucksformen hauptsächlich METACOM Bild-Symbole, das Symbol- und Gebärdensystem MAKATON und Sprachausgabegeräte benutzt.

Für nichtsehende SuS werden die Karten mit Fühl- oder Hörelementen versehen.

Vom einfachen Sprachausgabegerät Big-Mack bis zum I-Pad mit spezifischer Software sind die unterschiedlichsten Geräte im Einsatz.

Sowohl im Unterricht, idealerweise auch Zuhause und in speziellen Angeboten werden diese Ausdrucksformen erlernt, geübt und angewendet.

Es gibt momentan drei Talker-Gruppen mir 3-6 Teilnehmern, die sich einmal wöchentlich im Musikraum der KGS treffen.

Die Gruppen sind mehr oder weniger Klassenstufen bezogen zusammengestellt. Manchmal macht da allerdings der Stundenplan andere Einstufungen nötig.

Die Talkerrunden dienen hauptsächlich dazu, als unterstützt kommunizierender Anwender Spaß mit anderen Anwendern zu haben, die eigenen Geräte und die der anderen besser kennen zu lernen und Ideen für den Unterricht und Alltag zu bekommen.

Auf geht's zur Talkerrunde! Gleich geht es los. 1-2-3-Alles dabei?? Tasche-Talker-UK-Büchlein? Also rein in den Raum. Wie immer einen Platz suchen – vielleicht doch mal an einer anderen Stelle im Kreis? Erst mal schauen, wer alles da ist.

Hallo, da kommt die erste Symbol-Karte, wir begrüßen uns und jeder erzählt von sich – na klar, mit dem eigenen Talker. Ein Step-By-Step hat sogar blaues Rundumlicht, weil der Benutzer nichthörend ist.

Singen des Begrüßungsliedes - Wieder eine Karte, oh je, jetzt wird's vielstimmig. Wir schaffen es, aus jedem Lied einen Kanon zu machen!

Auswählen - Nun kann jeder, was er am liebsten machen möchte, aus den Angeboten *"Riechen-Sehen-Fühlen-Hören"* auswählen. Die Angebote sind passend zum Thema der Stunde ausgesucht. Hierfür gibt es den SuperTalker von Frau Wiegard. Man kann ihn durch Selberdrücken oder „Augenauswahl" zum Sprechen bringen.

Arbeiten - Jetzt kommt das Thema der Stunde und Aufgaben zu diesem Bereich, die eigentliche Arbeit. Die Themen leiten sich von den Monatsthemen in der KGS ab. Dazu gibt es übrigens auch die Gebärden des Monats im Eingangsbereich der Schule.

Wir sagen - Tschüss und auf Wiedersehen - die Stunde ist schon wieder vorbei, je nach Wunsch, können wir uns auch die Hände reichen,

Die obenstehenden Symbole gehören zum MAKATON-System. Zwei Talker-Gruppen arbeiten mit den METACOM Bildsymbolen, die hier unten zu sehen ist.

Begrüßung

Singen

Tun

Bewegen

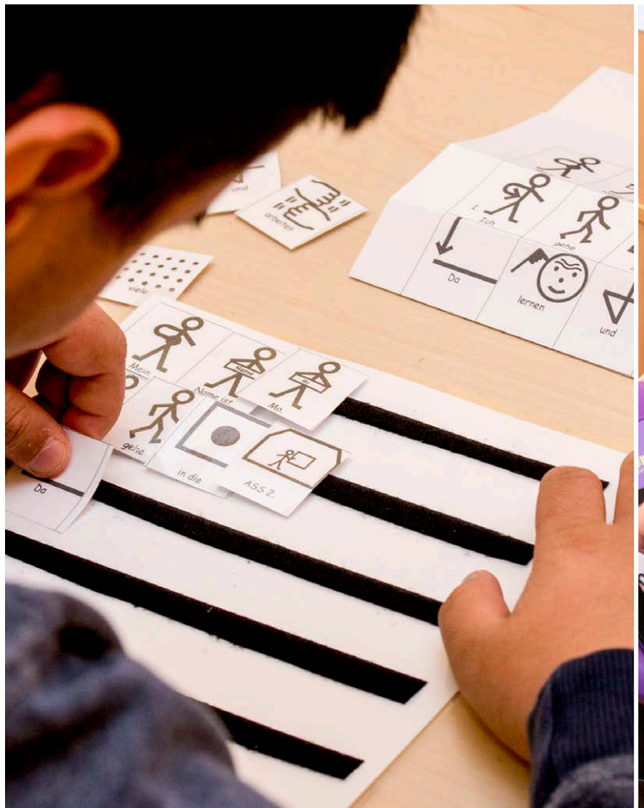
Verabschiedung.

Sprachförderung

Die Schwerpunkte der Sprachförderung/-Therapie werden nach den individuellen Entwicklungsvoraussetzungen und –Möglichkeiten der einzelnen SuS gesetzt. Hierbei geht es darum, sprachtragende Basisfunktionen anzubahnen, zu erweitern oder zu erhalten. Sprachförderung wird meist für SuS angeboten, die unterstützt kommunizieren. Sie findet in der Regel einmal pro Woche in einem der Räume der Sprachtherapie statt.

08:00 Uhr: M. kommt mit seinem blauen Aktenordner unterm Arm zur Tür herein. Er ist gehörlos und will schnell zum Wesentlichen kommen. Zwar lässt er sich auf die anstehenden Übungen zur Mundmotorik und zur Buchstaben-Lautgebärden-Zuordnung ein. Doch wirkliches Interesse hat er für das Arbeiten mit Gebärden und Symbolen. Damit versucht er, Fragen zu beantworten und Geschichten zu erzählen.

08:45 Uhr: L. ist lautsprachlich recht gut zu verstehen. Ihr bereitet die Anordnung der Wörter im Satz Mühe. Dafür gibt es bunte Karten zur Unterstützung, für jede Wortart in einer anderen Farbe. Diese Karten geben die Satzstruktur vor, so dass L. leichter ausdrücken kann, was sie erzählen möchte oder eine Aufgabe von ihr fordert.



W!R

Lebenshilfe
Buxtehude e.V.

09:30 Uhr: N., eigentlich immer gut aufgelegt, ist heute sehr niedergeschlagen. Sie hat ein Problem, aber irgendwie kann sie es nicht in der für sie richtigen Form mitteilen. Alle Fragen helfen nicht wirklich weiter, machen sie nur noch trauriger. Erst der Einsatz kleiner Plastikfiguren, die es als Mann/Frau/Mädchen/Junge/Hund/Katze in unterschiedlichen Farben gibt, helfen ihr, den Gedankenknoten zu lösen und ihre Geschichte zu erzählen. Daraus kann sie dann im Gespräch eine für sie praktikable Lösung ableiten und später in die Tat umsetzen.

10:15 Uhr: B. sprudelt über vor Mitteilungsfreude. Er begnügt sich mit telegrammartigen Äußerungen. Erst die ständige Erinnerung: „Mindestens zwei Wörter" zu benutzen (incl. Handzeichen 2) und die Vorgabe eines Satzmusters machen seine Erzählung nachvollziehbar. Danach arbeitet er am „S"-Laut und auch da erinnert ihn ein Lautgebärden-Zeichen an den betreffenden Laut, manchmal geht es schon ohne!

11:00 Uhr: L. kommt mit ihrem Pad und der Übungsmappe in der Tasche. Gern erforscht sie den Therapieraum, braucht also schnell eine Aufgabe. Per geöffneter Seite kann sie die Reihenfolge des Ablaufes der Förderstunde mitentscheiden, auch ob eine Übung „noch einmal" gemacht werden soll oder sie damit „fertig" ist. Ebenso kann sie sich eine freie Beschäftigung aussuchen. Aber Achtung, das was man drückt, wird dann auch gemacht. Also Augen auf bei der Wahl!

Barbara Wiegard

Meine 45min Evi & Bogi

Hallo, ich bin Kim und gerade acht Jahre alt geworden. Ich gehe seit 2 Jahren in die Kalle-Gerloff-Schule.

Ich habe schon 1 Jahr Sprachtherapie. Ich kann auch ganz gut sprechen, aber es gibt noch Dinge, die mir nicht so leicht fallen und für die ich mich richtig anstrengen muss. Ihr müsst wissen, dass ich gerne mal träume und an andere Sachen denke und dann nicht mehr weiß, was ich tun sollte. Außerdem versteht mich nicht immer gleich jeder, dass kann schon ziemlich blöd sein. Damit dass alles besser klappt, gehe ich zu Evi, sie übt das mit mir.

Jetzt erzähle ich mal was wir in der Therapiestunde so tun:

Wenn Evi mich aus dem Forum abgeholt hat, erzählen wir uns, auf dem Weg zum Therapieraum, was wir am Wochenende so erlebt haben. Sind wir im Therapieraum angekommen, gehe ich immer gleich zum Kaufmannsladen, den liebe ich besonders. Ich bin dann die Verkäuferin und Evi kauft alles Mögliche ein. Ich muss dann auch überprüfen, ob genug Geld in der Kasse ist und manchmal klingelt auch das Handy. Nach einiger Zeit sagt Evi, dass der Laden jetzt geschlossen werden muss. Ist der Laden abgeschlossen treffen wir uns am Tisch. Dort sitzt auch Bogi der Drache, er hilft den Kindern, wenn sie mal etwas nicht wissen. Auf dem Tisch steht das große Drachen-Pustespiel. Mal sehen, wie viele Eier ich gewinnen kann. Das ist gar nicht so leicht, zum Glück hilft mir Bogi dabei. Ich muss mich ganz schön konzentrieren und die Lippen spitzen, sonst fällt das Ei nicht herunter… zum Glück haben Diego und Evi viel Geduld mit mir!

Natürlich machen wir noch viele andere Dinge bei der Sprachtherapie. Sprechen natürlich, atmen, lesen, hören, manchmal spiele ich sogar mit dem IPad und vieles mehr. Ich freue mich jeden Donnerstag auf meine 45min Evi & Bogi.

Aufgeschrieben von Nils Klensang

Moderner Tanz

Im Modernen Tanz können die Teilnehmer sie selbst sein und ihren Körper in der Bewegung erleben. Dieses wird im Unterricht durch vielseitige Aufgabenstellungen, die den Tänzern ein Gerüst aus Bildern und Ideen vermitteln, geschult. So unterstützen wir die Schüler in ihrem eigenen Bewegungsansatz, erweitern ihr Bewegungsvokabular und ihre Ausdrucksstärke.

Angeregt durch bekannte und unbekannte Rhythmen werden die Tänzer ermutigt, Neues auszuprobieren, erstmalige Formen zu gestalten und so kreative Bewegungslösungen zu finden. In regelmäßigen kleinen Präsentationen zeigen die Tänzer und Tänzerinnen ihr Können vor Publikum und kommen so mit „Lampenfieber und Co." in Berührung. Hier lernen sie auch, spontane und unvorhergesehene Situationen zu meistern.

Rebecca Reh

Und was passiert in der Ergotherapie?

Alle tun und arbeiten was. So hat jeder Mensch eine Aufgabe. Ich kenne niemanden, der den ganzen Tag nichts tut. Das wäre ja auch langweilig. Die Aufgabe von Kindern ist es, zu wachsen, zu lernen und zu spielen. Die Ergotherapie hilft Kindern, denen es schwer fällt, diese täglichen Dinge zu tun, zum Beispiel Sich-Anziehen, Turnen, Schreiben oder die Hände zu benutzen. Und wenn diese Dinge nach einiger Zeit besser klappen, freuen sich die Kinder über ihre Fortschritte und können wieder neue Dinge dazu lernen."

In der Ergotherapie werden Kinder/Menschen mit körperlichen, geistigen sowie seelischen Entwicklungsverzögerungen behandelt. Zum Beispiel schulen wir die Grob- und Feinmotorik durch verschiedene Bewegungsangebote, die Wahrnehmung durch gezielte Reizzufuhr und die Handlungsplanung durch unterschiedliche handwerkliche Techniken, wie z.B. Holzarbeiten, plastisches und bildnerisches Gestalten und noch viele mehr.

Die Ergotherapie kann bei der Hilfsmittelversorgung beratend tätig sein. Welcher Rollstuhl ist der Richtige? Welche Hilfsmittel können sinnvoll den Alltag erleichtern? Wie kann man den häuslichen Bereich umgestalten um die größtmögliche Selbständigkeit zu erreichen?

Es fließen in jede Therapie ganz individuell Alter, Umfeld, Einschränkungen, Möglichkeiten, Bedürfnisse, Talente und Vorlieben jedes Menschen ein.

Die Ergotherapie wird vom behandelnden Arzt verordnet. Die Behandlung findet in der Einrichtung durch externe Praxen statt.

Rebecca Dziengel

W!R

Motopädie

Mit den Begriffen Motopädie und Psychomotorik werden pädagogisch - therapeutische Methoden bezeichnet, die alle von der Möglichkeit ausgehen, soziale und kognitive Lernprozesse und therapeutische Zielsetzungen durch die Beeinflussung der Motorik zu fördern.

Bewegung ist die Grundlage kindlichen Lernens und ermöglicht Erfahrungen des eigenen Körpers in Raum und Zeit, das Erleben sozialen Miteinanders sowie Erfahrungen eigener Leistungsfähigkeit und eigenen Könnens.

Bewegung ist eine wesentliche Kommunikationsform, über die das Kind Kontakt zu seinen Mitmenschen aufnimmt und sich ihnen mitteilt. Die dabei gewonnenen Erfahrungen mit der sozialen und materiellen Welt bilden die Grundlage jeder Identitätsentwicklung. Durch spezielle Bewegungs- und Wahrnehmungsangebote sollen also grundlegende Lernerfahrungen gemacht werden. BEGREIFEN kommt von GREIFEN.

Entsprechend dem Leitbild der Lebenshilfe Buxtehude liegen die Schwerpunkte der therapeutischen Arbeit bei einer ganzheitlichen Sichtweise der kindlichen Handlung, diese zu verstehen und die individuellen Ziele entwicklungsorientiert zu gestalten. Motivation und Bereitschaft sich auf die Angebote einzulassen, spielen eine große Rolle.

Motopädie in den Kindertagesstätten

Die Lebenshilfe Buxtehude bietet für alle Kinder aus den integrativen und heilpädagogischen Gruppen ihrer Kindertagesstätten Motopädie als ergänzende und unterstützende therapeutische Maßnahme an.

Die Kinder nehmen ein Mal in der Woche an einer 45-minütigen Fördereinheit teil und werden durch eine ausgebildete Motopädin angeleitet. Sie kommen mit den Pädagogen ihrer Gruppe in eine Turnhalle oder den Bewegungsraum.

Die therapeutischen Zielsetzungen werden dann in eine spielerische Gruppenaktivität eingebunden. Die Halle/der Raum und ihre/seine Geräte werden umfunktioniert. Aus großen Matten werden Berge, Tunnel und Höhlen bebaut. Bänke werden zu Riesen rutschen und Brücken. Es entstehen Boote, Autos und Raumschiffe und sie werden mit in das Spielgeschehen einbezogen. Es werden Expeditionen in unbekannte Welten unternommen, Feuerwehren und Krankenwagen kommen zum Einsatz und vieles mehr, gerade so, wie es sich aus den Ideen der Kinder ergibt. Alltagsmaterialien, Rollbretter, Schwungtücher und andere psychomotorische Übungsgeräte werden in das Spielgeschehen mit einbezogen.

Die Begeisterung der Kinder an ihrem Spiel und die Bereitschaft, es immer noch einmal zu wiederholen und sich an schwierige Aufgaben heranzutrauen, sind die Grundlage für alle therapeutischen Fördereinheiten.

Die therapeutischen Zielsetzungen werden mit den Pädagoginnen und Pädagogen der einzelnen Gruppen abgesprochen, regelmäßig überprüft und dokumentiert. Das Angebot ersetzt keine Einzeltherapie, es werden keine Diagnosen erstellt. Falls notwendig, wird den Eltern empfohlen ihre Kinder bei entsprechenden Fachärzten vorzustellen, um eine diagnostische Abklärung zu gewährleisten.

Motopädie in der Kalle-Gerloff-Schule

Der Sportunterricht der KGS basiert auf der Grundlage eines ganzheitlichen, erlebnis- und persönlichkeitsorientierten psychomotorischen Konzeptes. Freude an der Bewegung sollte immer als Motivationsgeber angestrebt werden.

Als staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte werden die Unterrichtsinhalte durch das Kerncurriculum des Niedersächsischen Kultusministeriums festgelegt und finden ihre Fortschreibung in dem Schulcurriculum der Kalle-Gerloff-Schule.

Lebenshilfe
Buxtehude e.V.

Um der individuellen Leistungsfähigkeit gerecht zu werden, werden die Schülerinnen und Schüler nach Möglichkeit in klassenübergreifende, ihrem Entwicklungsstand entsprechende Gruppen eingeteilt.

Die Bandbreite reicht hierbei von Unterricht auf Grundlage der sensorischen Integration bis hin zu leistungsorientiertem Sportunterricht.

In den Kooperationsklassen nehmen zum Teil auch Schülerinnen und Schüler der Partnerklassen an unseren Fördereinheiten teil. Auf dieser Grundlage ergeben sich vielfältige Aufgabenstellungen für den Sportunterricht.

Körpererleben ist auch immer Identitätsempfinden. Die Schülerinnen und Schüler können diese Ich-Identität aufbauen, wenn sie Möglichkeiten vorfinden, ihren Körper ganzheitlich zu erfahren: mit allen Sinnen, im Kontakt zu anderen, in der Beschäftigung mit den Dingen und im Erfassen räumlicher und zeitlicher Dimensionen. Die Motivation der Schülerinnen und Schüler wird besonders durch Freude an der Bewegung, zunehmende Sicherheit bei gesteigerten Anforderungen und das Erleben eigener Leistungsfähigkeit gefördert. Aber auch das Erkennen der Leistungsfähigkeit eines Teams und die eigene Rolle darin zu gestalten, gehört zu den Unterrichtszielen. Besonders beliebt ist hier unser jährliches großes Fußballturnier. Erfahrungen, Einsichten und Kompetenzen sollen dem Einzelnen helfen, eigene Bewegungsaktivitäten zu entwickeln, nachhaltig anzuwenden und dadurch vielleicht sogar Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen.

Besonders im Sport bieten sich verstärkt Möglichkeiten, den Schülerinnen und Schülern inklusive Erfahrungen im gemeinsamen Sportunterricht und Aktivitäten in Sportvereinen zu ermöglichen.

Leistung im Sport bedeutet, die persönliche Leistungsfähigkeit zu erfahren und durch Training zu verbessern.

Bärbel Technau

Physiotherapie

Mein Name ist Birgit Skott, ich bin seit 15 Jahren als Physiotherapeutin bei der Lebenshilfe Buxtehude angestellt und mache ein sensomotorisches Bewegungsangebot für die Schüler und Kindergartenkinder.

Alle Menschen nehmen Reize aus der Umwelt und dem eigenen Körper wahr, diese werden in verschiedenen Sinnessystemen aufgenommen und verarbeitet. Die basalen Sinne haben eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines Kindes und werden während der Bewegung gefordert und gefördert. Sowohl der Tastsinn, Gleichgewichtssinn, als auch das System, welches dem Menschen die Möglichkeit der Eigenwahrnehmung gibt, können spielerisch gefördert werden. Deshalb ist es wichtig für eine gute Entwicklung des Kindes aktiv die Umwelt und ihren eigenen Körper zu erfahren.

In den sensomotorischen Bewegungsangeboten in der Kalle-Gerloff-Schule und im Kindergarten gehe ich individuell auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ein. Die Förderung wird als Einzeltherapie oder in Kleingruppen angeboten und dauert ca. 30–45 Minuten.

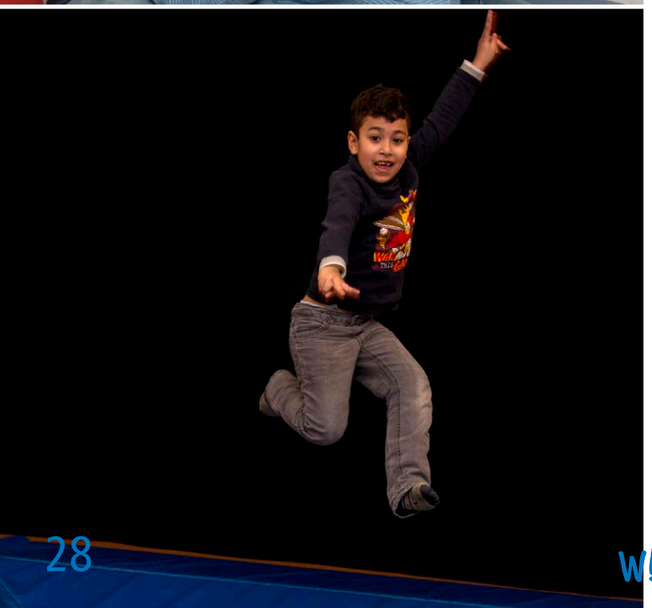
Egal ob, Gleichgewichtsparcour, Tastspiele oder Schulung des Kurzzeitgedächtnis, ich sehe sowohl eine stetige Verbesserung oder Erhalt der Fähigkeiten der mir anvertrauten Schützlinge.

Mit Menschen arbeiten zu dürfen ist meine Leidenschaft und das Wunderwerk MENSCH hat mich schon als Kind fasziniert. Deshalb machte ich Ende des letzten Jahrhunderts eine Ausbildung zur Physiotherapeutin und wenig später zur SI Therapeutin (SI - sensorische Integration)

Jedoch hatte ich immer das Gefühl, meiner Arbeit fehle noch etwas, was ich in keiner Fortbildung gefunden habe. Und das kam 2008 in Form der ätherisch-therapeutischen Öle zu mir. Seitdem ist es mir möglich, den Menschen ganzheitlich auf allen Ebenen: KÖRPER-SEELE-GEIST zu unterstützen und die Öle helfen mir großartig dabei.

SPASS ist ein ganz wichtiger Faktor in der Förderung. Was mit Spaß und Freude erlebt wird, wird viel besser abgespeichert und integriert. Die Schüler freuen sich auf die Zeit bei mir und gehen gerne zu Biggi.

Birgit Skott



Whirlpool

Wir haben in der Kalle-Gerloff-Schule einen Whirlpool, der regelmäßig von unseren Schwerbehinderten genutzt wird.

Hier der Kurzbericht einer Schülerin:

Jasmin geht 1x pro Woche in den Whirlpool und taucht mit Hilfe eines Lifters langsam ins Wasser ein. So hat sie die Möglichkeit, sich an das Element Wasser und den Druck zu gewöhnen. (Hydrostatischer Druck wirkt stark auf Herz /Kreislauf und Atmung). Im 36°C warmen Wasser entspannt Jasmin, ihre Arme und Beine werden locker, sie streckt sich und sie lächelt meistens zufrieden. Der Whirlpool hat einige Düsen, um gezielt Körperregionen zu massieren zu stimulieren und als sanfte Bauchmassage, die Verdauung zu fördern. Sie trägt im Whirlpool einen Schwimmkragen, der ohne sie in ihren eigenen Bewegungen zu behindern, über Wasser hält. Auch das ist ein positives Erleben für Jasmin. Sie hat die Möglichkeit, durch selbständige kleine Bewegungen sich ohne fremde Hilfe im Wasser zu bewegen, da alle Bewegungen ohne die Erdanziehung, der sie außerhalb des Wassers ausgesetzt ist, viel leichter sind. Nach etwa 20 Minuten, wenn sie gut entspannt ist, bewege ich sie, an den Füssen beginnend, am ganzen Körper durch.

Behandlungsziel:

Entspannung Verbesserung der Atmung Verbesserung der Verdauung Dehnung der Muskulatur eigenständige, da leichtere Bewegung – Erfolgserlebnis positives Erleben

Birgit Skott

Lebenshilfe tritt als 5. Herren-Mannschaft an

Lebenshilfe-Buxtehude spielt künftig an der Feldstraße Fußball

Die Lebenshilfe-Buxtehude und die VSV Hedendorf-Neukloster gehen fortan ge-meinsame Wege. Was im Sommer 2015 als erstes Kennenlernen begann, wird ab sofort zur Regel: Die Lebenshilfe-Buxtehude spielt in Hedendorf Fußball. Die VSV Hedendorf-Neukloster schaffen den sportlichen Rahmen dafür, dass Fußballer der Lebenshilfe-Buxtehude mit körperlichen, geistigen aber auch psychischen Beein-trächtigungen als Team VSV 5 die Sportanlage an der Feldstraße nutzen können – im Trainings-betrieb und für Spiele gegen andere Lebenshilfe-Teams aus der Regi-on, getreu der Maxime: Lebenshilfe-Buxtehude und die VSV Hedendorf-Neukloster: gemeinsam stark!

Passend dazu haben Mannschaften aus dem Damen- und Herrenbereich der VSV Hedendorf-Neukloster ein beeindruckendes Signal gesetzt und es finanziell mög-lich gemacht, dass das Team der Lebenshilfe-Buxtehude mit Trikots ausgestattet werden kann.

Lutz Becker, Präsident der VSV Hedendorf-Neukloster: „Der Fußball begeistert Erwachsene, Jugendliche und Kinder mit Beeinträchtigungen ganz genauso wie ihre Altersgenossen ohne Behinderung. Die Kooperation zwischen der Lebenshilfe-Buxtehude und den VSV Hedendorf-Neukloster ist eine Gelegenheit mehr, Bar-rieren abzubauen und für gegenseitiges Verständnis zu werben. Es ist ein großarti-ges Signal für Teamgeist und Fairplay, dass junge Spielerinnen und Spieler aus unserem Verein ihr Herz in die Hand genommen und für einen Satz Trikots gesorgt haben. Wir freuen uns, dass Fußballer der Lebenshilfe-Buxtehude mit körperlichen, geistigen aber auch

psychischen Beeinträchtigungen künftig als 5. Herren-Mannschaft bei uns trainieren und sich mit anderen Lebenshilfe-Teams aus der Region messen können. Sie werden unser Vereinsleben noch bunter und lebendiger machen. Wir freuen uns auf unsere neuen Mitspieler."

Nicki Hinrichs, Trainer des Teams VSV 5/Lebenshilfe Buxtehude e.V.: „Die Lebenshilfe-Buxtehude freut sich darauf, die tolle Sportanlage der VSV Hedendorf-Neukloster an der Feldstraße nutzen zu können. Unsere Jungs spielen mit ebenso großer Leidenschaft Fußball wie ihre Altersgenossen ohne Beeinträchtigungen. Sie können es kaum erwarten, regelmäßig zu trainieren und zu spielen. Die Kooperati-on mit den VSV Hedendorf-Neukloster wird unsere Spieler sportlich weiterbringen. Sie werden sich in kürzester Zeit mit den VSV Hedendorf-Neukloster identifizieren."

Verantwortlicher im Sinne des Presserechts:
Thomas Butter für die
Vereinigten Sportvereine
Hedendorf-Neukloster von 1922 e.V.

Gelebte Inklusion in der Grundschule Neukloster

Sami wird mit seiner Mannschaft Handball-Stadtmeister

Traditionell treten die Mannschaften der vierten Grundschulklassen aus Buxtehude Jahr für Jahr gegeneinander an und kämpfen um den Handballthron. Bei der 18. Buxtehuder Hallenhandball-Stadtmeisterschaft trafen sich die Auswahlmannschaften der Grundschulen Altkloster, Harburger Straße, Hedendorf, Neukloster und Rotkäppchenweg zum Turnier in der Sporthalle-Nord. Mit von der Partie: Sami Bal, der seit seiner Geburt Unterstützung bei verschiedenen Tätigkeiten im Alltag benötigt. In der Schule wird Sami daher durch einen Schulassistenten der Lebenshilfe Buxtehude e.V. begleitet. Diese Aufgabe übernimmt seit November 2016 Herr Dieter Buttler.

Es sollte für Sami und die Neuklosteraner Viertklässler ein unvergessenes Handballfest werden; denn am Ende standen die Schülerinnen und Schüler der kleinen, charmanten Grundschule im Neukloster Wald als Sieger fest und nahmen den Pokal mit nach Hause.

Wer die begehrte Trophäe und die Siegerurkunde in Empfang nehmen sollte, stand für die sehr sportlichen und ausgesprochen liebenswerten Klassenkameraden schnell fest: Sami, der während des Turniers als Coach und Stadionansager für „seine" Mannschaft tätig war, wurde einstimmig für diese ehrenvolle Aufgabe nominiert.

Zur großen Freude seiner Sportlehrerin Heide Damann und seines Klassenlehrers und Schulleiters Peter Gehrmann zeigte Sami, der dauerhaft an einen Rollstuhl gebunden ist, eine bis dato selten wahrgenommene, unbeschreibliche Leidenschaft und es erweckte bei seinen Beobachtern den Eindruck, er katapultiere sich aus seinem Rolli.

Unglaublich ! Nicht nur seinem auf der Zuschauertribüne sitzenden Vater Baris Bal trieb es bei so viel Enthusiasmus im wahrsten Sinne des Wortes „Freudentränen" in die Augen. Der helle Wahnsinn! Insbesondere, wenn man als Insider weiß, dass Sami zunächst überhaupt keinen Sinn für sich erkennen konnte, seinen langen Samstagsschlaf für eine Zuschauerrolle zu opfern. Erst nachdem Sami, die Sportlehrerin, seine Mitschülerinnen und Mitschüler, die Eltern und der Schulassistent die durchaus motivierende Rolle des Coachs besprochen hatten und Sami gegenüber dieser sehr verantwortungsvollen Aufgabe eine hohe Akzeptanz und Identifikation entwickelte, öffneten sich die Türen zu diesem wunderbaren, „gelebten Inklusionsereignis".

Für das tolle Miteinander und die großartige Unterstützung möchten Sami und Herr Buttler allen Mitwirkenden und Beteiligten nach einmal herzlich Dankeschön sagen!

Dieter Buttler

WIR

Lebenshilfe
Buxtehude e.V.

Wir stellen uns vor

Wir sind der Schülerrat der Kalle-Gerloff-Schule!
Zu unserer Schule gehören:
4 Klassen in der Apensener Straße und
5 Koop-Klassen an Schulen in Buxtehude.
Die Schüler ab Klasse 5 wählen Klassensprecher
und Stellvertreter.
Die Schüler im Schülerrat wählen den Schulsprecher
und den Stellvertreter.

Wir Klassensprecher sprechen für unsere Klasse.
Wir helfen bei Streit in der Klasse.
Wir sprechen bei Problemen mit den Lehrern.
Die Stellvertreter helfen den Klassensprechern.
Sie vertreten die Klassensprecher bei Krankheit.
Wir Klassensprecher und Stellvertreter treffen uns im Schülerrat.
Wir bringen die Wünsche aus den Klassen mit.
Im Schülerrat fragen wir Herrn Hoffmann.
Herr Hoffmann überlegt mit uns und gibt uns eine Antwort.
Ich bin der Schulsprecher.

Ich spreche für alle Schüler und Schülerinnen der Kalle-Gerloff-Schule.
Alle Schüler können mich bei Problemen ansprechen.
Ich spreche auch mit Herrn Hoffmann, unserem Schulleiter.
Ich vertrete die Schule nach außen, zum Beispiel wenn es ein
Treffen gibt mit den Schulsprechern von anderen Schulen.
Mein Stellvertreter hilft mir dabei. Er vertritt mich,
wenn ich krank werde.
WIR! ALLE GESTALTEN DAS SCHULLEBEN MIT!!!!

Hallo liebe Leser,

wir haben zu berichten, dass Torben Bruns seine Aufgabe als Assistent abgegeben hat. Vier Jahre war Torben Bruns unser Assistent. Alle zwei Wochen mittwochs hatten wir eine Sitzung. Wir möchten uns bei Torben Bruns für seine tolle Begleitung und Unterstützung bedanken. Du warst ein guter Assistent. Wir fanden es war eine schöne Zeit mit Dir. Im Januar haben wir seinen Abschied im Amadeus gefeiert.

Seit Januar 2017 ist unsere neue Assistentin Katharina Gottsleben. Alle zwei Wochen mittwochs treffen wir uns nun im Wohnhaus im Büro von Frau Stadthoewer.

In der nächsten Zeit werden wir den Jahresbericht schreiben. Den Jahresbericht stellen wir dann in den Wohngruppen vor. Im Mai und Juni wollen wir zwei Fortbildungen in Hannover besuchen. Die Themen sind „Erfolgreiche Sitzungen leiten“ und „Bewohnervertretung, was muss ich wissen?“ Wir freuen uns schon darauf und hoffen, dass wir viel Lernen werden.

Dennis Krämer, Karina Bergau und Heiko Kühn

Unsere Wunschliste mit kleinen und großen Dingen

Jeder Euro ist ein Schritt auf dem Weg zur Erfüllung dieser Wünsche

Förderung autistischer Kinder
Ich wünsche mir ein ferngesteuerten Rennwagen
Dann kann ich mit meinen Freund Julian zusammen spielen!
80 Euro

Bereich Wohnen
I-Pad, zur Nutzung der Unterstützen Kommunikation & Lernspiele
ca. 800 €

Musiktherapie für Schüler mit schweren Behinderungen
Wir möchten uns gerne von Klangschalen verwöhnen lassen; dabei können wir schöne Känge hören, spüren und richtig gut entspannen!
650 € Für eine Kinder-Klangkiste mit drei Therapieklangschalen

Für unseren Whirlpool
Wir brauchen eine neue Musikanlage für unseren Unterwasserlautsprecher im Whirlpool!
150 €

Kalle-Gerloff-Schule
2 Standmixer, zur Herstellung von Smoothies und zum Zerkleinern von Nahrung für Menschen mit Schluckbeschwerden Ca 180 €

Basale Förderung für Schüler mit schweren Behinderungen
Wir mögen bunte Kissen, Seitenschläferkissen und viele andere Materialien die uns helfen gut zu liegen oder zu sitzen - dann können wir gut entspannen und mit unseren Mitschülern spielen
250 €

Kalle-Gerloff-Schule
Wir bräuchten für unseren Bewegungsraum eine Musikanlage. In diesem Raum findet unter anderem die Tanztherapie statt. Aber auch zur Entspannung kann Musik sehr gut beitragen
900,- €

Krippe Orchideenstraße
Bücher und Puzzle
200 €

Berufliche Bildung / Tagesförderstätte
BigShot (Bastelmaterial)
Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf wird ermöglicht, Karten herzustellen
215 €

Kita Stieglitzweg I- und HPK-Gruppe
Mobiles Induktionskochfeld mit passenden Töpfen, Bad[illegible]men, [illegible]
Kochprojekt zur [illegible]erung lebenspra[illegible]er [illegible]petenzen und [illegible]wissen.
Vermit[illegible]g von Regeln im Umgang mit Lebensmittel[illegible]
400,- €

DANKE

Holzwerkstatt
Wir bräuchten für unsere Holzwerkstatt noch einen zusätzlichen Akkuschrauber.
180€

Ansprechpartner Spenden
Iris Wolf
Telefon: 04161 - 74 30-100
Iris.Wolf@lebenshilfe-buxtehude.de

Motopädie
Medaillen, Pokale und Urkunden für unser nächstes Sportfest
150€

ABW Theaterprojekt
Unser Theaterprojekt benötigt dauerhaft Spenden zum Be[illegible]el zum Ausleihen [illegible]rialkosten für ein B[illegible] Leihgebühren [illegible]liche technische Geräte([illegible] für Aufführungen). Stärkun[illegible]bstwertgefühls der Teilnehm[illegible]en, Spaß und Freude am Theaterspielen
1000 €

DANKE

Berufliche Bildung / Tagesförderstätte
Zeit für Aktivitäten mit den Menschen
Zeit

Bereich Wohnen
Für die Bewohner benötigen wir unterschiedliche Spielmaterialien zur Anregung der Sinne. Z.B. Spielesammlungen, Frisbeescheiben, Badmintonschläger, Schwungtücher, Maistifte
500€

Neue Fahrzeuge für die Frühförderung Buxtehude

Zum Ende des Jahres 2016 hat die Frühförderung eine private Spende von Frau Weber-Schellbach erhalten, über die wir uns sehr freuen. Wir konnten die Spende sogleich für die Anschaffung eines Bobbycars und für zwei Laufräder in verschiedenen Größen einsetzen, sodass alle Kinder die Möglichkeit haben, die neuen Angebote zu nutzen. Die neu angeschafften Fahrzeuge können wir nun für die Förderungen der Kinder nutzen. Diese freuen sich sehr über die neuen Angebote und auch wir möchten uns ganz herzlich bei Frau Weber-Schellbach für ihre Spende bedanken.

Das Team der Frühförderung

Lisa Altmann, Elena Becks, Bettina Bernemann, Ulrike Brinkmann, Julia Cremer, Christiane Lang, Janina Meybohm-Sturhan, Nicola Schmuckall und Rebecca Schulze

W!R

1. Grundlage des vorliegenden Textes ist u. a. der Ratgeber „ Rechte von Menschen mit Autismus“ zu den Rechtsansprüchen von Menschen mit Autismus und ihrer Angehörigen.

Herausgeber:
autismus Deutschland e.V.
Bundesverband zur Förderung von Menschen mit Autismus
Rothenbaumchaussee 15, 20148 Hamburg
Verfasser Ass.jur. Christian Frese
1.Auflage, September 2014

Rechte von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung[1]

Die Diagnose Autismus-Spektrum-Störung (tiefgreifende Entwicklungsstörung) ist in ihren Auswirkungen eine Behinderung. Autismus-Spektrum-Störungen sind in der ICD 10 (internationale Klassifikation von Krankheiten der WHO) in den Ziffern F 84.0, 84.1, 84.5 beschrieben.

Autistische Störungen werden im i.S.d. § 2 SGB IX als Behinderung bezeichnet. Im SGB IX werden die Rehabilitation und die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen geregelt.

Im § 2 SGB IX wird dann von einer Behinderung gesprochen, wenn eine Teilhabebeeinträchtigung infolge einer Abweichung (länger als 6 Monate) der körperlichen Funktion, geistigen Fähigkeit oder seelischen Gesundheit vom typischen Zustand vorliegt. In diesem Sinne bedeutet eine Autismus-Spektrum-Störung, die insbesondere eine Störung der sozialen Interaktion mit sich bringt, eine außergewöhnliche Beeinträchtigung der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft.

Zu den Autismus-Spektrum-Störungen gehören im Wesentlichen das Asperger Syndrom, der frühkindliche Autismus und der atypische Autismus.

Die sozialrechtliche Zuordnung der verschiedenen Formen der Autismus-Spektrum-Störung ist häufig schwierig. Von der Zuordnung ist die Zuständigkeit des jeweiligen Leistungsträgers abhängig. Für seelisch behinderte oder von seelischer Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche wird Eingliederungshilfe nach Kinder- und Jugendrecht gewährt. Für körperlich und geistig behinderte oder von seelischer Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche ist der Sozialhilfeträger zuständig. Kinder und Jugendliche, die von frühkindlichem und atypischem Autismus betroffen sind, sind häufig auch geistig und körperlich behindert; hier fällt eine Zuordnung oft schwer. Grundsätzlich gilt aber: wenn Jugendhilfeleistungen von körperlich und geistig behinderten Kindern und Jugendlichen mit gleichartigen Leistungen der Sozialhilfe konkurrieren, hat die Sozialhilfe Vorrang.

Für erwachsene Menschen mit der Diagnose Autismus-Spektrum-Störung können folgende Maßnahmen über die Eingliederungshilfe finanziert werden:

- Leistungen zur medizinischen Rehabilitation, § 54 SGB XII i.V.m.§ 26 SGB IX
- Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, § 54 SGB XII i.V.m. § 33 SGB IX
- Hilfen zur angemessenen Schulbildung, insbesondere im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht, einschließlich Vorbereitung hierzu, § 54 Abs. 1 Nr. 1 SGB XII
- Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule, § 54 Abs. 1 Nr. 2 SGB XII
- Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit, § 54 Abs. 1 Nr. 3 SGB XII
- Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, § 54 SGB XII i.V.m. § 33 SGB IX
- Leistungen in einer anerkannten WfbM, § 54 SGB XII i.V.m. § 41 SGB IX
- Leistungen für den Lebensbereich Wohnen nach §§ 53 ff SGB XII

Maßnahmen zur Verbesserung der Schwierigkeiten von Menschen mit der Diagnose Autismus-Spektrum-Störung sollten möglichst früh beginnen.

Frühförderung:

Leistungen der Frühförderung (§ 30 SGB IX) können als Komplexleistungen in der Frühförderung § 56 Abs. 2 i.V.m. § 30 SGB IX (maximal bis zur Einschulung) erbracht werden.

Medizinische Leistungen zur Frühförderung werden zusammen mit heilpädagogischen Leistungen von einer Einrichtung (i.d.R. Interdisziplinäre Frühförderstellen, Sozialpädiatrische Zentren) erbracht.

Kindergarten:

Ein Besuch eines Sonderkindergartens ist möglich. Die Integration in einem Regelkindergarten ist hierbei vorrangig. Kinder mit einer Autismus-Spektrum-Störung können eine Assistenzkraft für den Besuch einer Regelkindertagesstätte erhalten.

Schule:

Das Schulrecht ist wie der Besuch von Kindergärten Landesrecht. Kinder mit einer Autismus-Spektrum-Störung haben Anspruch auf eine vorrangige Beschulung in einer Regelschule. Bestärkt wird dieser Anspruch durch die UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Besucht ein Kind mit der Diagnose Autismus-Spektrum-Störung eine Regelschule wird i.d.R. eine Assistenzkraft über die Eingliederungshilfe finanziert.

Berufsausbildung/Studium:

Grundsätzlich hängt die Art der beruflichen Bildung auch bei Menschen mit Autismus von ihren Neigungen und Fähigkeiten ab. Bei einer Ausbildung in einem Betrieb auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bedarf es häufig der Unterstützung durch eine Assistenzkraft. Verschiedene Berufsbildungswerke haben sich auf die Ausbildung von Menschen mit Handicap spezialisiert, hierbei handelt es sich um überregionale Einrichtungen, die eine berufliche Erstausbildung anbieten, § 19 SGB III.

Menschen mit Autismus haben Anspruch auf eine Arbeitsassistenz (bis zu 3 Jahren) zur Erlangung eines Arbeitsplatzes, § 33 Abs. 8 S.1 Nr. 3 i.V.m. S2 SGB IX.

Bei der Aufnahme eines Studiums können neben der Assistenzkraft auch noch studienbedingte Mehrkosten übernommen werden. Die Hilfe zur Hochschulausbildung wird im § 44 Abs. 1 Nr. 2 SGB XII beschrieben.

Berufstätigkeit:

Neben der Arbeit in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) haben Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung auch die Möglichkeit auf einem Integrationsarbeitsplatz, auf einem Außenarbeitsplatz einer WfbM oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu arbeiten. Begleitende Hilfen im Arbeitsleben werden durch die Integrationsämter, § 102 Abs.4 SGB IX, gewährleistet.

Wohnen:

Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung, die nicht mehr bei ihren Eltern wohnen, können im Ambulant betreuten Wohnen unterstützt werden. Sie können aber auch, je nach ihren Bedarfen, in teilstationären oder stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe wohnen, §§ 53 ff SGB XII.

Autismus Therapie:

Neben den aufgeführten Leistungen für Bildung, Berufsleben und Wohnen können Menschen mit der Diagnose Autismus-Spektrum-Störung auch eine Autismus Therapie in Anspruch nehmen. Ziel einer Autismus Therapie ist es, dem betroffenen Menschen die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Autismus Therapie ist eine Leistung der Sozialhilfe bzw. der Kinder- und Jugendhilfe, §§ 53, 54 SGB XII bzw. § 35 a SGB VIII.

Leistungen der Pflegekasse:

Häufig haben Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen einen Anspruch auf einen Pflegegrad. Die Pflegestufe 0 (gültig bis 31.12.2016) wurde Menschen mit seelischer Beeinträchtigung zugesprochen, wenn diese wesentlich an der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft behindert sind. Die Pflegestufe 0 wurde ab dem 1.01.2017 in den Pflegegrad 2 übergeführt. Menschen mit Behinderungen haben dann neben Pflegegeld und Pflegesachleistungen auch Anspruch auf Entlastungsleistungen, die überwiegend für Betreuungsleistungen eingesetzt werden.

Behindertenausweis:

In vielen Fällen lohnt es sich für Menschen mit Autismus einen Behindertenausweis beim Versorgungsamt zu beantragen. Die Einstufung des Grades der Behinderung (GdB) wird nach dem Ausmaß der Teilhabebeeinträchtigung vorgenommen. Aufgrund des Grades der Behinderung entstehen Rechtsansprüche (z. B. Steuervergünstigungen) und Nachteilsausgleiche (Merkzeichen).

Persönliches Budget:

Auch Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung können ein persönliches Budget beantragen. Alle Leistungen zur Teilhabe können als Persönliches Budget in Anspruch genommen werden. Das heißt, der Mensch mit Behinderung (oder seine Sorgeberechtigten) vereinbaren einen Geldbetrag für eine Leistung, die dann vom Leistungsnehmer oder seinen Sorgeberechtigten verwaltet wird. Zu den budgetfähigen Leistungen gehören u.a. Leistungen der Eingliederungshilfe wie Autismus Therapie, Schulassistenz, Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und am gesellschaftlichen Leben sowie Hilfe zum selbstbestimmten Wohnen und einige Leistungen der Kranken- und Pflegekasse.

Die Lebenshilfe Buxtehude e.V. fördert und begleitet Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Autismus-Spektrum-Störungen in den Bereichen:

- Frühförderung
- Kindertagesstätten
- Kalle-Gerloff-Schule
- Schulassistenz
- Offene Hilfen
- Wohnen
- Arbeit
- Therapie

Gisela Fritsch

Lebenshilfe
Buxtehude e.V.

Hilfen zur angemessenen Schulbildung für Schüler und Schülerinnen mit Autismus-Spektrum-Störungen

Laut Artikel 3 des Grundgesetzes darf niemand wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. Kinder und Jugendliche mit Autismus haben vorrangig das Recht auf eine inklusive Beschulung. Allerdings gibt es in den verschiedenen Bundesländern unterschiedliche Auslegungen wie Kinder mit Förderbedarf beschult werden.

Schulassistenz

Besucht ein Kind mit einer Autismus-Spektrum-Störung eine allgemeinbildende oder berufsbildende Schule, wird es häufig von einer Schulassistenz während des Unterrichts, bei Schulveranstaltungen und in den Pausen unterstützt.

Grundlage zur Gewährung einer Schulassistenz über die Eingliederungshilfe ist ein medizinisches Gutachten durch ein Autismus Institut oder eine ähnlich anerkannte Einrichtung. Anträge können beim Jugendamt § 35a SGB VIII für seelisch behinderte Kinder und Kinder, die von einer seelischen Behinderung bedroht sind, gestellt werden. Kinder und Jugendliche mit der Diagnose atypischer Autismus oder Asperger-Syndrom werden in der Regel vom Jugendamt unterstützt.

Das Sozialamt ist bei körperlichen, geistigen und Mehrfachbehinderungen – hierzu zählen in der Regel Kinder und Jugendliche mit der Diagnose „frühkindlicher Autismus“ - zuständig; Grundlage sind die §§ 53, 54 SGB XII.

Zur Schulassistenz für Schüler und Schülerinnen mit der Diagnose Autismus-Spektrum-Störung werden pädagogische Fachkräfte eingesetzt. Eine Weiterbildung bezüglich des Behinderungsbildes Autismus ist erforderlich. Die Schulassistenz ist eine langfristige Maßnahme der Eingliederungshilfe. Sie dient dazu, den behinderungsbedingten Nachteil auszugleichen. Die Assistenzkraft ist kein/e Nachhilfelehrer/in! Im Wesentlichen umfasst die Tätigkeit eines Assistenten oder einer Assistentin die intensive Begleitung des Kindes/Jugendlichen in der Schule, indem er oder sie hilft, den Schulalltag zu strukturieren und zu organisieren, die Aufgaben in der Schule gemeinsam zu bearbeiten und Selbstständigkeit und Selbstvertrauen zu fördern. Bei Kindern und Jugendlichen mit der Diagnose Autismus ist es häufig auch wichtig die Schüler zu ermutigen, soziale Kontakte zu den Mitschülern zu knüpfen. In all diesen Bereichen arbeitet die Schulbegleitung eng mit dem Lehrpersonal zusammen.

Der Umfang des Einsatzes der Assistenzkraft wird im Hilfeplangespräch mit dem Leistungsträger individuell festgelegt.

Autismus Therapie:

Neben der Hilfe durch eine Schulassistenz haben Schüler und Schülerinnen mit der Diagnose Autismus-Spektrum-Störung auch ein Recht auf eine Autismus Therapie.

Nachteilsausgleich in der Schule

Ein Nachteilsausgleich für Schüler und Schülerinnen mit einer Behinderung wird durch die Landessschulgesetze geregelt. Nachteilsausgleiche dienen zur Kompensation der durch die Behinderung entstandenen Nachteile. Der jeweilige Schüler darf nicht bevorzugt werden, die fachlichen Anforderungen müssen gleich bleiben. Voraussetzung für einen Nachteilsausgleich ist ein sonderpädagogischer Förderbedarf oder eine Diagnose aus dem Bereich der Autismus-Spektrum-Störung.

Gewährt wird der Nachteilsausgleich für den regulären Unterricht von der Gesamtkonferenz, der Klassenkonferenz oder den jeweiligen Fachlehrern.

Gisela Fritsch

Unsere Beratungsstelle hat neue Sprechzeiten und eine neue Telefonnummer.

Sie erreichen uns

Montag, Mittwoch und Donnerstag
von 09.00-14.00 Uhr
dienstags von
12.00-17.00 Uhr

unter

04161 - 74 30 130!!!!

W!R

Impressum

W!R – Neuigkeiten aus der Lebenshilfe Buxtehude

Herausgeber:
Lebenshilfe Buxtehude e.V.
Apensener Straße 93
21614 Buxtehude
Tel.: 04161 / 74 30-100
Fax: 04161 / 74 30-115
info@lebenshilfe-buxtehude.de
www.lebenshilfe-buxtehude.de

Redaktion:
v.i.S.d.P.: Iris Wolf
Sabine Stadthoewer, Nils Klensang

Freie Mitarbeit:
Ursula Poethkow, Michael Hoffmann, Barbara Wiegard, Rebecca Reh, Rebecca Dziengel, Bärbel Technau, Birgit Skott, Thomas Butter, Dieter Buttler, Lisa Altmann, Elena Becks, Bettina Bernemann, Ulrike Brinkmann, Julia Cremer, Christiane Lang, Janina Meybohm-Sturhan, Nicola Schmuckall, Rebecca Schulze, Gisela Fritsch Karina Bergau, Dennis Krämer, Katharina Gottsleben, Heiko Kühn, Der Schülerrat, Ingetraut Ptaschinski

Layout:
Nils Klensang

Bilder:
Eigene Motive
Druckauflage: 1500

www.lebenshilfe-buxtehude.de

Lebenshilfe
Buxtehude e.V.

W!R bei der Lebenshilfe Buxtehude

- Frühförderung
- Kindertagesstätte
- Schule
- Schulassistenz
- Wohnen
- Freizeit
- Berufliche Bildung und Arbeit
- Tagesförderstätte
- Beratungsstelle
- Freiwilliges Soziales Jahr, BFD und Ehrenamt
- Therapie
- Ambulant betreutes Wohnen

Lebenshilfe
Buxtehude e.V.
Apensener Str. 93
21614 Buxtehude
Tel.: 04161 / 74 30-100
Fax: 04161 / 74 30-115
info@lebenshilfe-buxtehude.de
www.lebenshilfe-buxtehude.de